



Stiftung der Passauer Neuen Presse

Tel.: 0851/802 827 · EMail: eva.fuchs@pnp.de
www.pnp-stiftung.de

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!

Die Stiftung der Passauer Neuen Presse erreichen täglich Anträge im kulturellen und sozialen Bereich, die einer intensiven Prüfung unterzogen werden. Von der Stiftung gefordert werden etwa genaue Beschreibungen von Projekten, Mitteilungen zu Finanzierungsmöglichkeiten und Förderungen, ausführliche Erklärungen zu Lebenssituationen, die Offenlegung von finanziellen Verhältnissen und gesundheitlichen Problemen anhand von Bescheiden, Kontoauszügen, Krankenbefunden, ärztlichen Attesten usw.

Warum sind so viele Unterlagen und Nachweise erforderlich? Weil Vertrauen gut, Kontrolle aber besser ist! Konkret bedeutet das: Die Stiftung der Passauer Neuen Presse will sicherstellen, dass ihre zu verbegenden Gelder und Spenden gerechtfertigt verteilt werden an Menschen in unserer Region, die unverschuldet in eine Notlagensituation geraten sind. Deshalb müssen wir jeden Antrag so genau prüfen!



Herzlichst Ihre
Eva Maria Fuchs
Stiftungsbeauftragte

Spenden und helfen

Bitte unterstützen auch Sie die soziale Arbeit der PNP-Stiftung:

PNP-Stiftung
Sparkasse Passau
IBAN:
DE2974050000008 8098 57
BIC: BYLADEM1PAS

Für Spenden bis 300 Euro akzeptiert das Finanzamt den Überweisungsbeleg. Für eine Spendenquittung ab einem höheren Betrag notieren Sie bitte **Ihre vollständige Adresse** auf dem Überweisungsträger.

Alle Spenden laufen im Sozialen Topf der Stiftung zusammen und kommen, ohne Abzug von Verwaltungskosten, Menschen in unserer Region zugute, die unverschuldet in Not geraten sind.

Wenn im Alter das Geld nicht reicht

Viele Rentner können Strom und Miete nicht mehr bezahlen und wenden sich an die Stiftung

Von Eva Maria Fuchs

Es ist Tatsache: Viele Rentnerinnen und Rentner bitten die PNP-Stiftung seit Jahren um finanzielle Unterstützung, weil sie mit den Zahlungen für Miete und Strom in Verzug gekommen und von einer Wohnungskündigung oder Stromsperre bedroht oder gar schon betroffen sind. Und es ist Tatsache: Die Zahl dieser hilfesuchenden alten Menschen wird immer mehr! Altersarmut nennt sich das Phänomen – und es geistert schon lange durch unsere Lande, auch wenn das Thema von Politikern nur zu gerne und oft verharmlost dargestellt wird.

Hier sind nur drei Beispiele von zwei Frauen und einem Mann aus unserer Region, denen die Stiftung der Passauer Neuen Presse mit finanzieller Hilfe eine große Last von den Schultern genommen hat:

71-jährigem Rentner bleiben 149 Euro zum Leben

Ein Rentner aus dem Landkreis Altötting war schon in jungen Jahren immer wieder schwer krank und konnte nur eingeschränkt arbeiten. Deshalb fällt seine Altersrente mit 481,78 Euro recht gering aus. Mit ergänzender Grundsicherung in Höhe von 613,87 Euro kommt er auf ein Monatsbudget von 1095,65 Euro. Davon gehen regelmäßig 760 Euro für Miete und Nebenkosten weg. Mit weiteren zwingenden Ausgaben bleiben ihm zum Leben im Monat nur noch 149,08 Euro. Trotz sparsamster Lebensweise geriet er wegen einer unaufschiebbaren Autoreparatur kurzfristig in eine finanzielle Schieflage und konnte die Miete für zwei Monate nicht mehr bezahlen. Der Vermieter drohte mit Kündigung. Beschämt und in großer Sorge, seine Wohnung zu verlieren, bat der alleinstehende Rentner den Stiftungsrat um Hilfe. Und die Stiftung half: Die Mietrückstände wurden



Rentner in einer kalten und dunklen Wohnung, denen der Strom abgestellt wurde, weil ihnen das Geld fehlte, die Stromkosten zu begleichen.
– F.: Symbolfoto Adobe Stock

umgehend beglichen – und ein den Tränen naher Mann bedankte sich telefonisch beim Stiftungsrat, weil er sonst „nicht mehr weiter gewusst“ hätte.

69-jähriger Witwe bleiben 243,87 Euro zum Leben

Eine Witwe aus dem Landkreis Regen, alleinstehend, erhält monatlich eine Witwen- und Altersrente in Höhe von 1082,82 Euro. Davon gehen regelmäßig 838,95 für Miete, Strom und weitere laufende Ausgaben weg. Es bleiben ihr 243,87 Euro im Monat übrig. Weil sie eine neue Waschmaschine anschaffen musste, konnte sie die Stromnachzahlung in Höhe von 389 Euro nicht mehr begleichen. Es drohte eine Stromsperre. Voller Scham wandte sich die Frau an den Stiftungsrat und bat um eine einmalige Hilfe. „Es ist mir so peinlich. Noch nie habe ich um etwas betteln müssen. Aber ich sehe sonst keinen anderen Weg.“ Die Stiftung beglich die Stromkosten und wendete so eine Stromsperre ab.

73-jähriger Frau bleiben 346,81 Euro zum Leben

Eine Frau aus dem Landkreis Deggendorf, verwitwet und alleinstehend, bezieht eine Alters- und Witwenrente in Höhe von 1171,16 Euro sowie ergänzende Grundsicherung in Höhe von 232,54 Euro. Von den monatlichen 1403,70 Euro gehen alleine 750 Euro für die Miete weg. Abzüglich weiterer laufender Ausgaben bleiben der Frau 346,81 Euro im Monat zum Leben. Weil sie die Beerdigungskosten für ihren kürzlich verstorbenen Ehemann in Höhe von mehreren tausend Euro zu zahlen hatte, kam sie mit zwei Mietzahlungen in Rückstand. Auch ihr drohte der Vermieter mit Kündigung der Wohnung. Auch sie bat den Stiftungsrat um Hilfe, damit sie die Wohnung nicht verliert. Auch ihr half die Stiftung umgehend, damit sie weiter in ihren vier Wänden bleiben kann.

Frauen stärker von Armut betroffen

In Deutschland geht es bei Armutgefährdung in der Regel nicht um existenzielle Armut wie in den Entwicklungsländern, sondern um eine relative Armut, die sich im Verhältnis zum mittleren Einkommen der Gesamtbevölkerung eines Landes ausdrückt.

◆ Eine Person gilt nach der EU-Definition der Erhebung zu Einkommen und Lebensbedingungen EU-SILC als armutsgefährdet, wenn sie über weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens der Gesamtbevölkerung verfügt (nennt sich auch Schwellen-

wert der Armutgefährdung).
◆ Nach Erstergebnissen von EU-SILC 2022 lag dieser Schwellenwert für eine alleinstehende Person in Deutschland bei 15 000 Euro netto im Jahr (1250 Euro im Monat). Danach waren hierzulande 14,7 Prozent der Bevölkerung von Armut bedroht.

◆ Mit 18,3 Prozent lag die Armutgefährdungsquote für Personen ab 65 Jahren über diesem Durchschnittswert.

◆ Ein ähnliches Bild zeigt sich für Personen ab 75 Jahren, deren Armutgefährdungsquote bei 17,9 Prozent lag.

◆ Frauen sind in Deutschland

in allen Altersgruppen stärker armutsgefährdet als Männer. Die Ursachen für die geschlechtsspezifischen Unterschiede liegen u. a. darin, dass Frauen insbesondere ab dem 30. Lebensjahr, aber auch noch im höheren Alter, seltener erwerbstätig sind beziehungsweise weniger verdienen. Dadurch erwerben sie geringere Rentenansprüche beziehungsweise haben sie seltener ein (zusätzliches) Einkommen aus Erwerbstätigkeit in den späteren Lebensjahren.

Quelle: Statistisches Bundesamt



Wie ein Bett zum Essplatz wird

Passau. Um Finanzierung einer Matratze mit Lattenrost hat die Mitarbeiterin einer sozialen Beratungsstelle für einen 56-Jährigen aus dem Raum Passau gebeten.

Der alleinstehende Mann bewohnt eine 22 Quadratmeter große Wohnung mit Kochnische, in der nicht einmal Platz für einen Esstisch und Stühle ist. Deshalb ist der Bezieher einer

vollen Erwerbsminderungsrente gezwungen, vom Bett aus auf einem Mini-Tisch zu essen. Nun waren die 17 Jahre alte Matratze und der Lattenrost kaputt. Weil ihm das Geld für die Anschaffung fehlte, bat man die Stiftung um Hilfe. Der Stiftungsrat bewilligte Matratze und Lattenrost – und ein großes Kissen zum anlehnen. – emf

– F.: Symbolfoto Adobe Stock

Neue Funktechnik zur Lebensrettung

Hofkirchen. Vermisste, gefährdete und in Not geratene Menschen zu suchen und zu retten – das ist die Aufgabe der Rettungshundestaffel Donautal mit Sitz in Hofkirchen im Lkr. Passau. Seit 2006 gibt es den Verein, der mit seinem ehrenamtlichen Team und den zwölf geprüften Rettungshunden in ganz Niederbayern in jährlich etwa 20 Einsätzen aktiv ist. Voraussetzung für eine schnelle und effektive Hilfe ist eine gute Ausrüstung. Dazu gehört eine moderne Funktechnik. Vereinsvorsitzender Marcel Kufner schrieb: „Leider ist unsere Funktechnik sehr in die Jahre gekommen, was uns die Kommunikation an den Einsatzorten sehr erschwert. Die Reichweite ist eingeschränkt.“ In seinem Antrag bat er um Finanzhilfe für eine neue Funkanlage. Die Stiftung beteiligt sich mit einem Zuschuss von 4000 Euro an den Gesamtkosten (über 8000 Euro), die über weitere Spenden finanziert werden. – emf

Verkehrserziehung ist so wichtig

Passau. Weil eine frühzeitige und nachhaltige Verkehrserziehung von Schulkindern so wichtig ist, unterstützt die Stiftung die Ausstattung von Jugendverkehrsschulen in Stadt und Landkreis Passau und hat der Verkehrswacht dafür eine Zuwendung in Höhe von 1000 Euro bewilligt. Konkret verwendet wird das Geld zusammen mit weiteren Spenden vor allem auch zur Intensivierung der Verkehrserziehung von Schulkindern und der Betreuung und Ausbildung von Schüler- und Elternlotsen.

Darüber hinaus sorgt die Verkehrswacht Stadt und Landkreis Passau, die heuer ihr 66-jähriges Bestehen feiert, unter anderem mit Aktionen für Menschen mit Einschränkungen und Neue Mobilität für die ältere Generation, verkehrskundlicher Erwachsenen- und Fahrfertigkeitstraining für junge Fahranfänger für mehr Sicherheit im Straßenverkehr. – emf



Überraschung für Vorsitzenden des Stiftungsrates

Passau. Zum 80. Geburtstag von Verleger Dr. Dr. Axel Diekmann (2.v.r.) hat der Stiftungsrat der PNP-Stiftung seinen Vorsitzenden mit einem besonderen Geschenk überrascht: Zu seinen Ehren haben die Mitglieder des Stiftungsrates (v.l.) Dr. Stefan Hafner, Franz Meyer, Eva Maria Fuchs, Wolfgang Held (r.) und Angelika Diekmann sowie Dr. Peter Kahn (beide nicht im Bild) auf dem PNP-Gelände einen Baum pflanzen lassen –

eine Rotbuche, die besonders durch ihre rötlich gefärbten Blätter sowie eine leicht rötliche Färbung des Holzes besticht und bereits zwei Mal zum Baum des Jahres gekürt wurde. Sichtlich erfreut durfte Dr. Dr. Diekmann vor Ort an „seinem Baum“ eine Edelmetalltafel mit einer Geburtstagswidmung des Stiftungsrates anbringen. „Das ist wirklich eine sehr schöne Idee und ein ganz wunderbares Geschenk!“ – emf/F: Privat

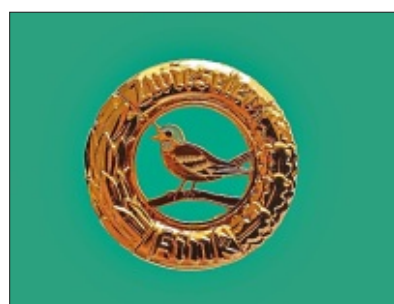
Die Exen-Puppen tanzen



Eine Szene aus „Balthasars große Reise“, die auch zum Repertoire des Puppenensembles gehört.

Neuhaus/Inn. „kaputt“ heißt das neue Stück, mit dem sich das Puppentheater „die Exen“ aus Neuhaus am Inn Kindern ab drei Jahren und Erwachsenen präsentiert. Darin geht es um Vergänglichkeit und wie man damit umgeht. Premiere ist am 27. September in Neuhaus am Inn, weitere Aufführungen in Stadt und Landkreis Passau sind geplant. Von der Stiftung gab es dafür 2000 Euro an Förderung. – emf/F: die Exen

Der Zwieseler Fink singt



Der Volksmusikwanderpreis „Zwieseler Fink“ wird alljährlich an Volksmusiker verliehen.

Zwiesel. Auch heuer fördert die PNP-Stiftung mit 1000 Euro die Vergabe des „Zwieseler Fink“, der älteste Volkstumswanderpreis in Bayern. Seit 2023 wählt eine Fachjury Gruppen oder Personen aus, die die Volksmusik in Niederbayern und der Oberpfalz prägen und dieses Kulturgut pflegen und erhalten – und zeichnet sie mit dem begehrten Preis aus.

– emf/Foto: Stadt Zwiesel